

# Sergej Rachmaninow

## Symphonie Nr. 2, Vocalise

Detroit Symphony Orchestra

Leonard Slatkin

Naxos 8572458

**R**achmaninow gelang erst 1908 mit der Symphonie Nr. 2, e-moll, op. 27, der symphonische Durchbruch. Schon ein Jahr nach der Uraufführung in St. Petersburg wurde das dunkel getönte, breit strömende, aber auch sehr formbewusste und groß angelegte Werk in den USA unter der Leitung von Modeste Altschuler gespielt. Damit begann eine amerikanische Tradition der Rachmaninow-Interpretation. Die Angelegenheit blieb in der Familie: Leonard Slatkin, Großneffe Altschulers, hat die Zweite immer und immer wieder dirigiert. 2008 übernahm er mit dem Detroit Symphony Orchestra den viertältesten Klangkörper der USA und verpasste ihm eine neue Sitzordnung, um dem Klang der Streicher mehr Volumen und eine dunklere Farbe zu geben. Und prompt packt er die Zweite wieder aus. Doch Slatkin liebt die Symphonie nicht nur, er hat auch ein überzeugendes Konzept für sie. Er dirigiert sie weniger expressiv als Jewgenij Swetlanow, sondern formt sie ruhig und planvoll durch, mit langen Steigerungen auf dynamische Höhepunkte hin, mit Sorgfalt und Zeit für lyrische Momente, mit warmem und rundem Orchesterklang. Rachmaninow klingt bei Slatkin so nobel wie Bruckner. Das ist wundervoll und absolut stimmig. Gute Klangqualität. *Heinz Gelking*